

JAHRESBERICHT DES BÜRGERMEISTERS

Interview mit András Liebhardt

(in Stichpunkten)

„ES GIBT KEINEN GRUND SICH ZU SCHÄMEN.

UNSERE GEMEINDE IST EINE DER ANGESEHENSTEN AM DONAUKNIE...“

Getreu den Gepflogenheiten ein Rückblick des Bürgermeisters Gergely Schuszter auf das vergangene Jahr, die 5-jährige Amtsperiode und eine Vorschau auf die Zukunft:

Es galt im Interesse der Gemeinschaft die Umsetzung von langfristigen Zielen zu verwirklichen, nämlich Kindergarten, Schule und Gesundheitswesen grundlegend auszubauen. Dankenswerterweise hat sich der Gemeinderat diesem „schweren Weg“, dessen Ergebnis sich erst später zeigen wird, angeschlossen.

Die Erneuerung des Straßennetzes ist ein permanentes Problem. Erneuert wurden bislang drei Straßen: ein kurzer Abschnitt der Tancsics Mihály, wichtig wegen der Wasserableitung, 2/3 der Svábhegy utca, da sie unbegebar war, sowie die Malom utca auf gesamter Länge. Die Kosten hierfür konnten zu 90 % aus Ausschreibungen gedeckt werden.

Im besonderen Fokus der Arbeit des Gemeinderates stand in den vergangenen Jahren:

- ein guter Schulunterricht in einem schönen Umfeld,
- eine erneuerte Arztpraxis,
- ein Versammlungsplatz für die Begegnung von mehreren 100 Menschen,
- die Wasserableitung in der Malom utca,
- Gewährleistung der sicheren Versorgung mit Trinkwasser,
- ein verschönertes Erscheinungsbild der Hauptstraße.

Weiteres Vorhaben ist der Ausbau des Kindergartens.

Die Einnahmequellen der Gemeinde sind:

- die örtliche Steuer, wobei keine Absicht für eine Erhöhung derselben besteht,
- Zuwendungen des Staates, die optimal werden.

Die Ursachen für die günstige Situation der Gemeinde sind:

- die örtliche Lage in der Nähe zu Budapest,
- die gute Steuermoral der Bevölkerung,
- der Fleiß der Handwerker.

Hauptanliegen ist, nicht mehr auszugeben als eingenommen wird!

Ausbau des Kindergartens:

Die Pläne sind erstellt und eingereicht. Bei positiver Verbescheidung durch das Finanzministerium könnte möglicherweise ab März mit den Arbeiten begonnen werden.

Schule:

Der Schulhof ist fertiggestellt.

Wegen steigender Schülerzahl ist ein größerer Raumbedarf erforderlich. Hierfür ist nicht die Selbstverwaltung, sondern der Regierungsbezirk zuständig. Mangels finanzieller Mittel und wenig Personal kann auch die Nationalitätenselbstverwaltung keine Abhilfe schaffen.

Kultur:

Die Gemeinde wird dankenswerterweise von den örtlichen zivilen Organisationen unterstützt, die eigene Mittel aufbringen.

Sport:

Die Sporthalle wird auch von den benachbarten Orten genutzt, wobei ein Zubringerdienst die Schüler transportiert.

Gesundheitswesen:

Derzeit erfolgt die Erneuerung der Praxisräume. Nach Ausscheiden von Dr. Tibor Kovács konnte glücklicherweise ein neuer Kinderarzt für Bogdan gewonnen werden.

Gemeindebetrieb:

Hauptberuflich sind zwei Personen beschäftigt, fünf wären erforderlich. Nicht machbar, da die Kosten pro Person ca. 4 – 5 Mio. Ft betragen würden.

Es wurden 14 Gemeindeverordnungen erlassen.

Abfallbewirtschaftung (NHKV):

Über die Frage, ob die Anzahl der Abfalltonnen zu erhöhen ist, wird vom Gemeinderat entschieden werden. Es ist zu hoffen, dass die Probleme hinsichtlich der ausstehenden Rechnungen der NHKV in Bälde abschließend gelöst werden. Ansonsten wurde alles rechtzeitig geregelt.

Hauptstädtisches Wasserwerk (FV):

Tatsache ist, dass es immer wieder zu Wasserrohrbrüchen kommt, jedoch 2018 im Vergleich zu 2017 um die Hälfte weniger. Es wäre eine landesweit einheitliche Regelung erforderlich, da die Kosten für den Austausch der Leitungen immens hoch sind. So betrug dieser im letzten Jahr für nur 1 km in der Ady Endre utca 160 Mio. Ft; in Bogdan wäre der Austausch von 21 km erforderlich, was bedeuten würde, dass der gesamte Verkehr lahmgelegt wird.

Verkehr:

Die Kreuzung József Attila utca - Ovoda utca - Kiscuki köz ist wegen der angebrachten Verkehrsschilder, des Zebrastreifens und der schlechten Sicht gefährlich, sodass zunächst Abhilfe durch Geschwindigkeitsbegrenzung zu schaffen wäre. Geplant ist eine Verbesserung der Kreuzung, wobei das vom Berg heranfließende Wasser unter der Oberfläche abzuleiten ist.

Hinsichtlich der Erweiterung des Radweges zum Donauknie ist der Bau einer Brücke zwischen Bogdan und Kisoroszi geplant, um damit die Strecke Budapest - Esztergom zu verbinden. Der Gemeinde liegen insoweit keine amtlichen Pläne vor.

Städtepartnerschaften:

Gute ausgeglichene Beziehungen bestehen zu Leutenbach, weniger Kontakte zu Nyírbogdány und Tiszabogdány.

Der größte Erfolg der zu Ende gehenden Amtszeit war nach langen schwierigen Verhandlungen der Wechsel des Wasserversorgungsdienstleisters.

Im Mai wird die Entscheidung des Bürgermeisters bekanntgegeben, ob er erneut für eine weitere Amtszeit kandidieren wird.